

wie beim ♀. 1. Hinterleibsring nicht gerunzelt, zerstreut und ziemlich stark punktiert, der äußerste Hinterrand glatt und punktilos. 2. und 3. Ring an der Basis grob und dicht punktiert, die niedergedrückten Endränder mit Spuren einer feinen Runzelung, am 2. mit zerstreuten feinen Punkten, seitlich mit einzelnen weissen Wimperhärchen. Oft sind die Seiten und die Spitze des Hinterleibs mit abstehenden weissen Haaren besetzt. Flügel schwach milchig getrübt. Adern und Stigma rotbraun.

In meinen früheren Arbeiten bin ich Edw. Saunders gefolgt, der, wie F. Smith, eine andere Art, die neuerdings, Ent. Monthly Mag. 2. ser. vol. 25 p. 72 u. 74, 1914, von R. C. L. Perkins *A. saundersella* getauft wurde, als *A. nana* auffasste. Herr Dr. R. C. L. Perkins hat die Type *A. nana* K. in der Kirbyschen Sammlung untersucht und festgestellt, dafs sie mit der *A. nana* Schek., Schmiedekn. identisch ist. (Ent. Monthly Mag. 2. ser. vol. 25, p. 34, 1914). Für diese führte J. Pérez, der ebenfalls E. Saunders gefolgt war, den Namen *A. schenckella* ein, der also als Synonym zu *A. nana* K. zu stellen ist. Die echte *A. nana* K. ist, wie auch *Halictus laevis* K., seit Kirbys Zeit nicht wieder in England aufgefunden worden.

Sitzungsberichte.

Zur Beachtung! Während der Dauer des Krieges sind im wissenschaftlichen Teile der Sitzungen gemachte Mitteilungen, die in den Sitzungsberichten veröffentlicht werden sollen, spätestens bis zur darauffolgenden Sitzung dem Schriftführer schriftlich einzureichen.

Sitzung vom 1. XI. 15. — Herr Rangnow bestätigt mit Bezug auf die Raupen Herrn Heinrichs Angabe über das reiche Auftreten vieler *Lepidopteren*-Raupen im Frühjahr 1915, während der Anflug von Imagines am Köder sehr schlecht war. Herr Heyne legt das Ködertagebuch von Hoffmann vor.

Herr v. Chappuis spricht über seltenere *Lepidopteren* der deutschen Fauna. Er erwähnt unter anderem folgende Funde:

1. *Valeria jaspidea* Vill., Kyffhäuser.
2. *Agrotis molothina* Esp., Lausitz, Ende Mai, bei Nordostwind am Licht. Diese Art ist nicht selten auf ganz grossen Heideflächen, wo sie *Agrotis segetum* Schiff. des Kulturlandes vertritt.

3. *Arsilonche albovenosa* Goeze, Finkenkrug, meist ♂♂, in 1. Generation Ende April bis Anfang Mai, in 2. Anfang August.
4. *Polia polymita* L., selten in der Mark auf Sumpfboden, in den 60er Jahren von Schmidt bei Kremmen aufgefunden, jetzt im Luch zwischen Nauen und Lietzow, wo die Raupe an *Primula officinalis* Jacq. frisst.
5. *Polia flavicincta* F., früher im Tiergarten am Licht, jetzt im äußersten Norden der Mark am Köder und ruhend an Steinen.
6. *Dryobota protea* Bkh., eine verschwindende Art, früher in Lichtenrade, jetzt ebenfalls im äußersten Norden der Mark.
7. *Mania maura* L., am Köder an Pappeln an der Katzbach, von Heinrich in der Mark am Licht gefangen.
8. *Dicranura erminea* Esp., eine Raupe an Pappeln an der Katzbach.
9. *Calamia lutosa* Hb., besonders große Stücke bei Berge in der Mark, jedes Jahr zu findender wilder Lichtflieger, der das im freien Lande stehende sogenannte Wanderschilf bevorzugt.
10. *Orthosia pistacina* F., häufiger im Hügelland, in der Mark selten, in Lichtenrade am Köder, ferner verbreitet an den Rändern des havelländischen Luchs von Potsdam bis Kremmen, vom 20.—25. September bei Berge in der Mark am Köder und am Licht.
11. *Catocala fraxini* L., u. a. aus dem Brieselang, hell und dunkel vorkommend.
12. *Ennomos autumnaria* Wernb., 1 ♀ am Bahnhof Westend, durch spitze Flügelform ausgezeichnet.
13. *Rhyparia purpurata* L., Lichtenrade, am Licht.
14. *Phragmatoecia castaneae* Hb., früher viel im havelländischen Luch, jetzt bei Mahlow, am Licht.

Herr Heinrich bemerkt dazu über *Agrotis molothina* Esp., daß diese Art bei Zepernick nicht selten war, jetzt bei Bernau zu fangen ist. Sie tritt seiner Ansicht nach auch auf großen Heideflächen nur lokal auf. — Beim Lichtfang hält er auf Grund seiner Beobachtungen in Berge in der Mark einen erhöhten Standpunkt für wichtig, so daß ein größeres Gelände bestrahlt werden kann. In Berge kamen zweifellos aus größerer Entfernung z. B. *Calamia lutosa* Hb. und *Nonagria typhae* Thunb. zum Licht.

Herr Rangnow meldet, daß 1915 die Imagines von *Agrotis segetum* Schiff. häufig in 2. Generation auftraten; von den aus

deren Eiern geschlüpften Raupen gingen ihm jedoch alle bis auf eine ein, die jetzt 4 mm lang ist.

Herr Hertwig legt 2 aberrative *Lepidopteren* vor:

1. *Lymantria dispar* L. ♂, Tiergarten, rechter Vorderflügel mit keilförmiger Einsprengung weißlicher ♀-Zeichnung,
2. *Vanessa urticae* L., Finkenkrug, die schwarzen Flecke in den Randzellen III₃/IV₁ und IV_{1/2} auf der Vorderflügeloberseite sehr klein.

Herr Wichgraf legt Köderausbeute aus Polen (Wald bei Lodz) vor.

Herr Scherdlin macht brieflich auf folgendes aufmerksam: „Es handelt sich um die „Illustrierten Bestimmungs-Tabellen der Käfer Deutschlands“ von Paul Kuhnt, durch welche in den Angaben über die **Vogesen-Fauna** die größte Konfusion eingetreten ist. Herr Kuhnt hat in seiner Arbeit durchweg **Vogesen** mit **Vorarlberg** verwechselt. Wo nämlich J. Schilsky in seinem vorzüglichen „Systematischen Verzeichnis der Käfer Deutschlands und Deutsch-Österreichs“ als Patria „Vo.“ angibt, setzt Herr Kuhnt „Vogesen“, während es sich in Wirklichkeit um **Vorarlberg** handelt (conf. Schilsky, pag. X). Habe bereits im Katalog Bourgeois mit einer kleinen Notiz auf diese Verwechslung aufmerksam gemacht (Band IX, Seite 648), dies ist aber den meisten Entomologen nicht bekannt. In den **Hochvogesen** haben wir allerdings manche alpine Käferarten, jedoch bei weitem nicht so viel, als Herr Kuhnt angibt.“

Sitzung vom 8. XI. 15. — Herr Blume regt eine Aussprache über **Insektenkrüppel** an. Er hat bei seinen Ausflügen nach Nieder-Neuendorf zu Ende Juni und Anfang Juli dieses Jahres die Beobachtung gemacht, daß heuer wenig Falter vorhanden waren — so fehlte z. B. *Thecla w-album* Kn. und *Argynnis paphia* L. trat sehr spärlich auf — und daß unter diesen wenigen Faltern wieder auffallend viele Krüppel waren, bei denen die Flügel z. T. in der Entwicklung zurückgeblieben waren, so bei *Argynnis paphia* L., *Melanargia galatea* L., *Chrysophanus virgaureae* L., *Aphantopus hyperantus* L.; von letzterer Art legt er ein Belegstück vor, bei dem der rechte Hinterflügel klein geblieben und unterseits abweichend gezeichnet ist. Ursache der Verkrüppelungen ist nach ihm die große Trockenheit. Herr Greiner berichtet dazu, daß schlecht ernährte *Odonaten*-Nymphen zwar schlüpften, aber verkrüppelte Flügel behielten; er meint daher, daß die Trockenheit vielleicht nur mittelbare Ursache sei, unmittelbare die durch die

Trockenheit bedingte Unterernährung der Raupen. Nach Herrn Heinrich können Krüppelbildungen verursacht werden auſer durch Trockenheit und Hunger auch durch Druck und Quetschung von Puppen (Versuche von Christeller). Durch Nahrungsmangel verursachte Verkrüppelungen äußern sich in verschiedener Weise, z. B.:

1. Kleinheit des ganzen Tieres: Zwerge,
2. Unvollständige Ausbildung der Flügelmembran, indem dieselbe zwischen den distalen Enden der Adern am Flügelrande eingebuchtet erscheint; Beispiel ein von Bartel bei Finkenkrug gefangenes Stück von *Smerinthus ocellata* L., bei dem diese Mißbildung symmetrisch auftrat,
3. Formabweichungen der Flügel; Beispiel eine *Chariptera viridana* Walch., bei der nur ein Vorderflügel in der Weise verbildet war, daß der Außenrand unregelmäßig gezackt, aber wie sonst gefranst war.

Herr Ulrich: „Die Frage, auf welchen Ursachen Krüppelbildung bei *Insekten* beruht, wird sich allgemeingültig schwer entscheiden lassen, da es häufig viele Möglichkeiten gibt, so z. B.:

1. Äußere Einwirkung auf die Puppe (Druck usw.),
2. Krankheit der Larve,
3. Mangelhafte Ernährung,
4. Feuchtigkeit, Dürre,
5. Verunglücktes Schlüpfen der Imago.

Wenn in einem Jahre Krüppel stärker auftreten, so muß der Grund wohl in den besonderen Witterungsverhältnissen dieses Jahres liegen oder in Krankheiten, die in dem betreffenden Jahre bei der Larve besonders auftreten.“

Herr Belling, der bereits am 7. VI. 15 Falter vorgezeigt hat, die auf dem westlichen Kriegsschauplatz erbeutet worden sind, bringt eine weitere Reihe solcher Falter, die im nordöstlichen Frankreich in den Monaten Juli und August gefangen sind, zur Vorzeigung. Die Tiere weichen im allgemeinen in ihrem Äußern von den hier fliegenden Faltern nicht ab. Bei den vorgelegten ♂♂ von *Lycaena corydon* Poda fällt auf, daß der dunkle Rand nicht sonderlich breit ist. 2 Stücke von *Acherontia atropos* L. (1 ♂, 1 ♀) sind in Berlin am 23. und 29. Oktober geschlüpft. Das ♂ hat eine Spannweite von 86 mm, das ♀ eine solche von 117 mm. Die Puppen, die in Häcksel verpackt 10 Tage unterwegs waren, wurden durch feuchte Wärme zum Schlüpfen getrieben. Vortragender hat dazu einen Blumentopf mittlerer Größe zur Hälfte mit Erde und Sand gefüllt und darauf Moos gelegt. Auf diesem Moospolster fanden die Puppen ihren Platz und erhielten

eine leichte Bedeckung ebenfalls von Moos. Nachdem ein Drahtgazezylinder auf den Blumentopf gestülpt war, wurde dieser in einen Untersatz gestellt, der ständig mit lauwarmem Wasser angefüllt war. Solange die Zimmer nicht geheizt waren, stand das Ganze in einer Ecke der warmen Kochmaschine, später nach Beginn des Heizens neben dem warmen Ofen. Ein ♀ von *Callimorpha quadripunctaria* Poda fällt wegen seiner Gröfse auf; es hat eine Flügelspannung von 57 mm und kommt hierin der Form *magna* aus Südtirol gleich. Auch mehrere *Arachnia prorsa* L. zeichnen sich durch Gröfse, sowie die ausgeprägte weisse Zeichnung aus. Herr Blume hat Puppen von *Acherontia atropos* L. ebenfalls in ganz nassem Sande aufbewahrt.

Herr Rangnow macht mit Bezug auf *Xanthia gilvago* Esp. und *X. ocellaris* Bkh. darauf aufmerksam, dafs, während die Imagines schwer zu unterscheiden seien, die Raupen biologisch recht verschieden sich verhielten; die Raupe letzterer Art frifst an Weiden und Pappeln, auch an deren faulem Laub, die der ersteren dagegen an Rüstern und ist dort Mitte bis Ende Mai anzutreffen, später findet sie sich am Boden unter den zusammengewehten Häufchen von Rüsterfrüchten. Am 4. August verpuppten sich die ersten Raupen von *X. gilvago* Esp., am 1. September erschienen die ersten Imagines, darunter auch die f. *palleago* Hb. Herr Heinrich kann die Angabe des Herrn Rangnow, dafs *Xanthia gilvago* Esp. überall an Rüsteralleen auch auf belebten Strassen vorkommt, für den Kurpark in Wiesbaden bestätigen, Herr Blume für Stettin. Herr Rangnow legt ferner *Calamia lutosa* Hb. von sehr verschiedener Gröfse vor. Er fand die Raupe bis 75 cm tief in der Erde; die Imagines traf er noch am 7. XI. 15 an *Calamagrostis epigeios* Roth an.

Sitzung vom 15. XI. 15. — Herr Blume zeigt einen Kasten mit schönen biologischen Zusammenstellungen von Arten der Gattungen *Aphantopus* Wallgr., *Epinephele* Hb., *Coenonympha* Hb., und *Pararge* Hb., ausserdem einheimische Arten der Gattung *Drymonia* Hb.; Herr Heyne legt die südamerikanischen Buprestiden *Euchroma gigantea* und *E. goliath* vor.

Herr Schultz erläutert seine Funde einheimischer Nematinen und macht dabei Mitteilungen über Geäderanomalien bei Blattwespen. Bei 2 Stücken von *Dineura virididorsata* Retz., sowie bei 1 von *Rhogogaster fulvipes* Scop. fehlt der Radialquernerv an beiden Vorderflügeln.

Herr Heinrich zeigt seine im Monat August 1915 erzielte spärliche Ausbeute an Faltern aus Reichenhall. An Tagfaltern

sind vertreten *Pieris napi* gen. aest. *napaeae* Esp. ♀ und *P. napi bryoniae* O. ♀, letzterer in einem wenig verdunkelten Stück mit safrangelber Grundfarbe oben und unten, *Melitaea aurelia* Nick., *Erebia euryale* Esp. und *E. ligea* L., *E. pronœ* Esp mit der augenlosen ab. *subalpina* Gumpfenberg und *E. aethiops* Esp., von denen namentlich die ♀♀ durch Vorhandensein von Nebenaugen sich auszeichnen, ferner *Coenonympha arcania* var. *insubrica* Rätz. in einem Stück, das auf der Unterseite der Vorderflügel außer einem kleinen Additionalauge 2 Nebenaugen unter dem Apicalauge aufweist. Von den vorgezeigten *C. pamphilus* L. sind bei einem Stück auf der Unterseite der Hinterflügel fast alle Zeichnungselemente verschwunden, so daß diese fast einfarbig grau erscheinen.

An *Eulen* wurden am Köder gefangen *Craniophora ligustri* F., *Chloantha polyodon* Cl., *Amphipyra perflua* F., *Catocala electa* Bkh.; an Blüten wurden erbeutet *Prothymia viridaria* Cl., *Cucullia lucifuga* Hb., *Miana captiuncula* Tr.

Der *Spanner-Fang* war verhältnismäßig am ergiebigsten. Zum Teil wurden sie von Felsen abgenommen oder unter überhängenden Erdhöhlungen aufgescheucht. Letztere Methode ergab besonders *Triphosa dubitata* L., *Eucosmia certata* Hb., *Larentia olivata* Bkh. und *L. parallelolineata* Retz., während von Felsen abgenommen wurden besonders die *Larentia*- und *Gnophos*-Arten, z. B. *L. tophaceata* Hb., *L. verberata* Sc., *Gn. glaucinaria* var. *plumbearia* Stgr., *Gn. dilucidaria* Hb. Letztere wurde jedoch auch sehr oft aus überhängenden Erdlehnen aufgetrieben. Am Licht erbeutet wurden *Larentia procellata* F., *L. scripturata* Hb., *Anaitis praeformata* Hb., *Numeria capreolaria* F., *Crocallis elinguaris* L., *Boarmia secundaria* Esp., *B. ribeata* Cl., *B. repandata* L. Am Tage flogen auf *Lygris populata* L. in den Formen *rufescens* Gmpb. und *musauaria* Fr., *Acidalia ornata* Sc., *Larentia caesiata* Lang mit der ab. *glaciata* Germ.

An *Zygaenen* war nur noch vertreten *Z. transalpina* Esp.; an *Kleinfaltern* wurden erbeutet 3 Arten, darunter *Diasania litterata* Scop.

Herr Belling zeigt *Parnassius apollo claudius* Belling aus dem Karwendelgebirge (vgl. D. E. Z. Jahrg. 1915 S. 655).

Herr Hannemann bemerkt zum Sitzungsbericht vom 8. XI 15 über die vielen beobachteten *Verkrüppelungen*, daß solche oftmals bei den *Nonagrien* (*Nonagria sparganii* Esp., *N. caenae* O. etc.) vorkommen.

Auf Herrn Blumes Angabe, daß *Thecla w-album* Kn. in diesem Jahre als Falter nur spärlich zu finden gewesen sei, teilt er mit, daß diese Art auch heuer — wie alle Jahre — in großer Anzahl auf blühenden Brombeeren bei Strausberg anzutreffen war.

Als Ergebnis extremer Temperaturen im Juni-Juli 1915 legt er verschiedene interessante albi- und melanotische Falter vor,

darunter *Argynnis aglaia* f. *pallida* Tutt und f. *arvernensis* Brams. (oberseits stark verdunkelt, unterseits Silberstrahlen), Ende Juni bei Strausberg erbeutet, wo auf schwerem Boden eine reichblühende Flora vorhanden war, während sonst die Brachen infolge der Dürre schon ein herbstmäßiges Aussehen hatten. Vom 5.—24. VII. 15 wurden ferner im Oberharz erbeutet: 4 ♀♀ von *Brenthis selene* f. *transversa* Tutt (Vorderflügel mit breitem schwarzen Querband); 5 ♀♀ von *Brenthis pales arsilache* f. *mediofasciata* Schultz (Vorderflügel mit breitem schwarzen Querband); *Chrysophanus virgaureae* L. ♂ (rechter Vorderflügel vollständig albinotisch) sowie 1 ♂, der auf allen Flügeln abwechselnd strahlenförmig normale und albinotische Färbung hat; *Erebia ligea* L. ♂ (beide Vorderflügel vollständig albinotisch, sonst normal); *Vanessa urticae* L. ♂ (durch Fehlen der Mittelflecken an *V. urticae ichnusa* Bon. erinnernd); *Erebia epiphron* Kn. ♀ (pathologisch, durch Schuppenverkümmern sehen die Vorderflügel wie mit Fett getränkt aus); *Larentia caesiata* f. *glaciata* Germ. (stark verdunkelt).

Schließlich zeigt Herr Hannemann noch eine Anzahl im Oberharz gefangener Exemplare von *Carsia paludata imbutata* Hb., darunter f. *conflua* Hannemann und f. *extensa* Hannemann (Intern. Ent. Ztschr., Guben, 9. Jahrg. S. 96).

Sitzung vom 22. XI. 15. — Herr Rangnow hat *Hydroecia lucens* Frr. bei Berlin gefangen.

Herr Heyne legt die *Cochlidide Monema flavescens* Walk. mit ihren kurz eiförmigen Puppenkokons vor. Die Kokons sind von Prof. Hoffmann im Lazarettgarten in Tsingtau gesammelt worden, die Imagines daraus im Deutschen Entomologischen Museum in Dahlem geschlüpft. Die Kokons der ♂♂ sind kleiner und ganz weiß, die der ♀♀ größer und weiß mit einigen dunkelbraunen Streifen.

Herr Mettke zeigt *Lophopteryx (Odontosia) sieversi* Mén. aus Böhmen; Herr Heyne erwähnt das Vorkommen der Art in Österreichisch-Schlesien und Galizien (z. B. bei Lemberg), Herr Rangnow dasjenige bei Olmütz.

Herr Belling zeigt einige bemerkenswerte Formen von *Par-nassius apollo* L., zunächst ein ♂ vom Wendelstein (Oberbayern von 65 mm Spannweite, das die *decora*- und *graphica*-Zeichnung trägt, sodann ein bei Eichstädt im fränkischen Jura gefangenes ♀ von *P. apollo melliculus* Stich., das in selten schöner Weise die Merkmale der *decora*-, *graphica*- und *pseudonomion*-Formen an sich vereinigt. Besonders auffällig ist bei diesem ♀ die *pseudonomion*-Fleckung: der Hinterrandfleck und der

Fleck jenseits der Zelle des Vorderflügels sind bis auf einen schmalen Rand rot gefüllt. Weiter liegen 2 ♂♂ von *P. apollo siciliae* Oberth. vor; sie sind kreideweiss mit geringer schwarzer Bestäubung, die Submarginalbinde reicht wenig über die Flügelmitte hinaus, der Glassaum ist schmal, den Hinterrand nicht erreichend, die Analflecke klein, die Innenrandfleckung von geringer Ausdehnung, die Augenflecke klein, reichlich weiss gefüllt, so dass das Rot auf Bildung eines schmalen Ringes beschränkt ist. Schliesslich zeigt der Vortragende noch ein ♀ von *Parnassius apollo silesianus* Marschner 1909 (Berl. Ent. Ztschr. Bd. 54 S. 72), das im Juli 1874 bei Liebau (Schlesien) gefangen ist und der Sammlung eines älteren Berliner Entomologen entstammt. Dieses ♀ hat eine Flügelspannung von 79 mm. Der Diskus der Vorderflügel ist stark verdunkelt. Der 5 mm breite Glassaum erreicht, sich zuspitzend, den Hinterwinkel und ist von der dunklen Submarginalbinde nur durch einen schmalen, in Punkte aufgelösten Streifen getrennt. Die schwarzen Flecken sind gros. Auf den dunkel bestäubten Hinterflügeln reicht die schwarze Basalfärbung bis in die Flügelmitte. Von den 3 Analflecken ist der mittlere besonders gros und hat die Form eines unregelmässigen Vierecks, der obere ist punktförmig. Der Saum ist verdunkelt, die Kappenbinde verwaschen. Die roten Augenspiegel sind kräftig schwarz umsäumt und fast völlig rot gefüllt; nur die Mittelflecke, die einen Durchmesser von 7 mm haben, tragen Spuren weisser Bestäubung.

Sitzung vom 6. XII. 15. — Herr **Belling** zeigt ein ♀ von *Parnassius apollo apenninus* Stich., das im Juli 1912 am Pizzo Tre Vescovi (2000 m) in den Monti Sibillini an der Westgrenze der Landschaft Piceno gefangen ist; es hat dicht beschuppte Flügel und erscheint daher rein weiss. Die kleinen Augenflecke sind weiss gekernt.

In der anschließenden, durch Herrn **Schumacher** eingeleiteten Aussprache über *Parnassius apollo silesianus* Marschner, an der noch die Herren **Hannemann** und **Wichgraf** sich beteiligen, bemerkt Herr **Heinrich**, dass die als frühere Fundplätze dieses Falters angegebenen Orte keineswegs alle unmittelbar bei Liebau (Kreis Landeshut) liegen, sondern nur das Rabengebirge. Fürstenstein (Kreis Waldenburg) ist ungefähr 25 km, das Schlesiertal (Eulengebirge) ungefähr 30 km in Luftlinie von Liebau entfernt. Wesentlich weiter (ungefähr 80 km) ist Mittelwalde (Kreis Habelschwerdt) im Südzipfel der Grafschaft Glatz entfernt.

Herr Ohans legt aus seiner Sammlung vor die *Anomala ausonia* Er. nebst ihren Varietäten. Die Art ist zuerst beschrieben von Sizilien, findet sich aber auch in Italien, Südfrankreich, Spanien, Algier, Tunis und Dalmatien. Bei der Beschreibung bemerkt Erichson über die Färbung nur, daß diese „sehr veränderlich“ sei; er hatte aber, wie seine typischen Stücke im Kgl. Zoologischen Museum in Berlin erweisen, nur die violette Form, die Ganglbauer später als *sicula* beschrieb, und die braungelbe mit violetter Halschild, die Reitter als *cogina* beschrieb. Die letztere muß als die Nominatform gelten, da auch Erichson sie als die typische in der Sammlung betrachtet hat; als Stammform müssen wir aber die grüne Form betrachten, die, wie bei den nächsten Verwandten, besonders bei *A. vitis* F. und *A. osmanlis* Blanch., weitaus die häufigste und bei vielen Arten der Gattung die ausschließlich vorkommende Form ist. Ähnlich wie bei der *A. dubia* Scop. (*aenea* Deg.) findet sich auch hier eine Form mit gelben Deckflügeln und gelben Flecken auf der Afterdecke (der *A. dubia* var. *pygidialis* Schils. entsprechend) und eine Form, die der *A. dubia* var. *maculata* Schils. entspricht.

Herr Heyne zeigt *Goliathus giganteus* Lam., *G. albosignatus* Boh., *Fornasinius hirthi* Preifs, *Dicranocephalus bowringi* Pasc., *Argyroplegges kolbei* Kr. und bespricht die *Goliathiden* im allgemeinen. Unter der ersten Art befindet sich ein Stück, welches vor langen Jahren mit Vogeldunst erlegt worden ist.

Herr Blume zeigt einige bemerkenswerte einheimische *Lepidopteren*.

Herr Schumacher gibt „Kleine hemipterologische Mitteilungen“.

1. Zur Verbreitung von *Coptosoma scutellatum* Geoffr.: Unter Bezugnahme auf den Artikel in D. E. Z. 1915 S. 529 teilte ihm Herr Drescher mit, daß er das Tier in mehreren Exemplaren bei Czarnikau a. d. Netze, also in der Nähe der westpreussischen Grenze, erbeutet habe. Das Vorkommen daselbst ist bemerkenswert. Es liegt hier wieder ein Beispiel vor, daß Tiere im östlichen Deutschland weiter nach Norden gehen als im westlichen. Die Art fehlt im nordwestlichen Deutschland ganz.
2. In M. A. v. Lüttgendorff: Die Insekten, Wien u. Leipzig, 1913, findet sich S. 85 als Abb 37 das „Mikroskopische Präparat einer Blattlaus“. Es handelt sich um gar keine *Aphide*, sondern um die Larve einer *Tingitide* (Netzwanze) aus der Ordnung der *Heteropteren*. Trotz

dieser groben Verwechslung verdient diese Abbildung immerhin Beachtung, da sie sehr gut die merkwürdigen, dornartigen Fortsätze am Seitenrande des Körpers erkennen läßt, wie sie bei einer Reihe von *Tingitiden*-Larven auftreten. Sie sind auch bei einigen *Coreiden* vorhanden, verschwinden aber in beiden Fällen bei der Häutung zur Imago restlos.

3. *Campylomma verbasci* H.-Sch. In Journ. New York Ent. Soc. XXIII S. 195, 1915 hat M. D. Leonard die Entwicklung dieser auch in Amerika vorkommenden Wanze vom Ei bis zur Imago beschrieben und auf Taf. 14, Fig. 7—11, 13—14 abgebildet (die Figuren sind in der Originalarbeit verwechselt). In Europa ist diese kleine *Capside* sehr gemein auf *Verbascum*-Arten (in Nordamerika auf *Verbascum thapsus* L.). Nun bemerkt Leonard nebenbei, daß sie auch auf Apfelbäumen vorkommt. Es ist interessant, daß das gleiche auch für Europa (Deutschland) zutrifft. Schon vor Jahren hat Schumacher das Tier in der Mark Brandenburg wiederholt auf Apfelbäumen gefunden, so z. B. in der aufgelassenen Baumschule von Mosisch, Baumschulenweg bei Berlin, ebenda in der Späth'schen Baumschule, im Seminarübungsgarten zu Oranienburg usw. An ersterem Orte wurde die Art an sonnigen Tagen Ende Oktober bei der Eiablage beobachtet. Während ein großer Teil der kleinen Tiere an den von Blättern bereits größtenteils entblößten Ästen und Zweigen umherlief, saß ein anderer Teil unbeweglich, die Legescheide tief in die zarte Rinde eingesenkt, um die Eier abzulegen. Im Sommer lebt das Tier in großen Mengen an den Blättern und wird durch Saugen schädlich. Schumacher erhielt von der Biolog. Landesanstalt dieselbe Art gleichfalls in Menge vorgelegt und Zacher hat darüber Bericht erstattet. — Anscheinend liebt *Campylomma verbasci* H.-Sch. Pflanzen, deren Blätter eine wollige Unterseite haben. Daher wird das Vorkommen auf *Verbascum*, *Pirus malus*, *Mespilus* (Kagel bei Herzfelde!) erklärlich.

Sitzung vom 13. XII. 15. — Herr Heyne legt eine lange Farbenserie von *Sagra femorata* Drur. mit Kokons und ferner Larven, Puppe und Imagines von *Batocera hector* Th. vor.

Sitzung vom 20. XII. 15. — Herr Heyne legt neuere und ältere Literatur und *Coleopteren* aus China, Deutsch- und

Britisch-Ostafrika vor, z. B. *Apotomopterus davidis*, *Coptolabrus connectens*, *C. giganteus*, *Sternocera pulchra*, *St. goetzeana*, *St. eschscholtzi* var. *rollei*, *St. boucardi* var. *fulvoguttata* und verschiedene *Dicranorrhina*-Formen.

Sitzung vom 3. I. 16. — Herr Fässig berichtet über sehr zeitiges Schlüpfen der Imagines von *Hibernia rupicaprariva* Schiff. Die Falter schlüpften in seiner Zucht am 21., 23., 25., 27., 30. XII. 15 und am 3. I. 16 statt wie sonst im März und April. Die Raupen waren im Harz an Schlehe gesammelt; die Falter sind wesentlich kleiner und dunkler als solche aus S. Martino di Castrozza.

Herr Heyne legt *Lycaena bellargus* Rott. sowie Aberrationen und Lokalformen davon vor, bespricht die bekannten und erwähnt unter Vorlage reichlichen Materials eine Lokalform des ♀ aus Partenkirchen und Tölz (Oberbayern). Dieselbe zeigt ganz verschieden reichliche blaue Bestäubung, aber nicht regelmässig wie bei *L. b. ab. cernus* Esp., sondern ziemlich unregelmässig. Der Eindruck ist ungefähr wie bei einzelnen zwittrigen Stücken von verschiedenen *Lycaena*-Arten, deren ♂♂ blau und deren ♀♀ braun sind. Derartige Stücke scheinen sonst selten zu sein.

Herr Wanach, der im letzten Herbst bei Potsdam sehr zahlreiche Linsengallen auch auf der Oberseite von Eichenblättern gefunden und für Gallen von *Neuroterus lenticularis* Ol. gehalten hatte, ist brieflich durch Herrn Emil Oehme in Constappel (Sachsen) darauf aufmerksam gemacht worden, daß es sich nicht um diese Art, sondern um *Neur. fumipennis* Hrtg. handelt, und daß wahrscheinlich auch die Bemerkung von P. Schulze auf S. 322 der D. E. Z. 1915 dementsprechend zu berichtigen sein dürfte. Tatsächlich ist bei Potsdam, wie zahlreiche Zuchten aus überwinterten, abgefallenen Gallen ergaben, in den letzten Jahren *Neur. lenticularis* massenhaft aufgetreten, ebenso wie die zugehörige zweigeschlechtige Generation *Neur. quercus-baccarum* L., während Gallen der zu *Neur. fumipennis* gehörigen zweigeschlechtigen Generation *Neur. tricolor* Hrtg. von Herrn W. bisher noch nicht gefunden wurden; dennoch ist auch er der Ansicht, daß Herr Oehme Recht hat.

Ferner legt Herr Wanach ein ♀ von *Boreus hiemalis* L. vor, das am 19. XII. 15 etwa meterhoch an der Außenmauer des Geodätischen Instituts in Potsdam hochgekllettert war und sich eifrig bemühte, durch die Fensterscheibe in das Gebäude zu gelangen.

Herr Ulrich legt ein ♀ von *Cychnus rostratus* F. mit Doppelbildung des rechten Mittelbeins vor, das aus den Vogesen

stammt. Bei dem sonst ganz normal gebildeten Tier ist das rechte Mittelbein von der Schiene an verdoppelt. Die Verdoppelung beginnt kurz unter dem Knie, wobei jeder der beiden Teile in gleicher und normaler Stärke ausgebildet ist mit Einschluss der Tarsen. Leider fehlen die Krallen, doch ist anzunehmen, daß sie gewaltsam oder beim Schlüpfen abgetrennt worden sind.

Hierzu bemerkt Herr Ohaus, daß bei weitem die meisten der bisher bei Käfern beobachteten **Mißbildungen** in Verbildungen, besonders in Verdoppelungen von Körperanhängen (Fühlern, Mundteilen, Flügeln oder Beinen) bestehen. Sie entstehen durch Verletzungen, die die Larve während der letzten Häutung oder während des Überganges aus dem Larven- in das Puppenstadium erleidet. Durch eine äußere Gewalt, besonders durch Bisse räuberischer Larven werden die Imaginalscheiben der Körperanhänge mehr oder weniger tief eingeschnitten und die einzelnen Stücke entwickeln sich zu einem mehr oder weniger vollständigen Körperanhang. So entstehen die doppelten oder dreifachen Fühler, Palpen, Beine oder Flügel. Man findet solche Mißbildungen besonders häufig bei Käfern, die in größerer Zahl beisammen leben und deren Larven bissig sind, so bei den *Adephagen*, bei *Melolontha* und *Brachysternus* (*Rutelide*). Nur ein kleiner Teil der Mißbildungen gehört zur Gruppe der **Hemmungsbildungen**. Diese entstehen dadurch, daß die Verschmelzung zweier gleichartiger Körperteile zu einem einheitlichen Organ gehemmt wird und das ausgebildete Insekt z. B. statt eines nahtlosen einheitlichen Halsschildes oder Schildchens zwei durch eine mehr oder weniger tiefe Furche getrennte Halsschild- oder Schildchen-Hälften zeigt. Die Ursache solcher Hemmungsbildungen ist noch nicht aufgeklärt. Hierzu spricht noch Herr Diesterweg.

Sitzung vom 17. I. 16. — Herr Ohaus legt ein reiches Material von *Anomala dubia* Scop. = *A. aenea* Deg. vor; näheres über die Formen der Art wird er demnächst veröffentlichen. An der anschließenden Aussprache nehmen die Herren Ohaus, Schirmer, Schumacher, Ulrich, Wanach, Wichgraf teil. Herr Schirmer: „*Anomala aenea* fand ich bei Buckow oft an *Oenothera biennis* L., ohne genau angeben zu können, ob sie dort gefressen haben. Bei Misdroy fand ich an Seedorf (*Hippophaes rhamnoides* L.) im Bereich der Dünen, aber nur dort, 2 Formen, eine stahlblaue bereifte Form und eine gleichmäßig bronzefarbige, die erstere häufig, die letztere selten. Im Walde bei Misdroy fand ich nur *A. aenea* in der Form, wie sie bei uns vorkommt.“ Herr Wanach hat im Juli 1909 die

Käfer in großer Anzahl am Ufer der Nuthe bei Potsdam an Weiden fressend beobachtet.

Herr F. Schumacher spricht über das Vorkommen der polnischen Cochenille, *Porphyrophora polonica* L., in Brandenburg. Die polnische Cochenille bildete vor dem Bekanntwerden der mexikanischen Cochenille und der Einführung der Anilinfarben einen geschätzten Handelsartikel und wurde namentlich in den östlichen Provinzen Deutschlands und in Polen eingesammelt. Im 18. Jahrhundert wird das Tier in der Literatur ziemlich häufig erwähnt, und es beschäftigen sich mehrere Spezialschriften mit der Biologie des Tieres und seiner Verwendung, so besonders J. Ph. Breyn in einer Studie: *Historia Naturalis Cocci Radicum Tinctorii, quod polonicum vulgo audit.* (Gedani-Danzig, 1731, 4^o, 22 S., 1 tab. col.), welche Schrift Schumacher vorlegt. Über das Vorkommen in Brandenburg finden sich bereits bei J. L. Frisch: Beschreibung von allerley Insecten in Teutsch-Land (einem Werk, das noch heute für die Kenntnis der märkischen Insekten von Wert ist), Tl. V, Berlin 1724, S. 6 ff., Tab. II, nähere Angaben und eine recht gute biologische Darstellung, obwohl Frisch das Tier verkennt und für eine *Hymenoptere* hält. Es wurde an den Wurzeln von *Sceleranthus perennis* bei Berlin aufgefunden. Lange Zeit blieb das Tier vollständig verschollen, bis es O. Jaap 1911 in der Priegnitz bei Triglitz und Schumacher im Juli 1912 bei Friesack ebenfalls an den Wurzeln von *Sceleranthus perennis* vorfand. Die unterirdische, verborgene Lebensweise des Tieres ist vor allem an dem Verschollensein schuld. Vielleicht ist das Tier in manchen sandigen Gegenden Brandenburgs auch heute keine Seltenheit. Schumacher erwähnt noch, daß das Tier auch an das Königl. Zoolog. Museum aus der Umgebung Berlins in Menge eingesandt wurde, und daß es an den Wurzeln von Gartennelken in so großer Zahl sich vorfand, daß es ernste Beschädigungen der Pflanzen hervorrief. Lindinger verzeichnet (Die Schildläuse Europas, Berlin 1912) als Nahrungspflanzen: *Alkanna tinctoria*, *Cerastium arvense*, *Herniaria glabra*, *Hieracium pilosella*, *Melampyrum arvense* und *nemosum*, *Polygonum aviculare*, *Sanguisorba minor*, *Sceleranthus perennis*, *Spergularia rubra*. Laut handschriftlicher Notiz von Pallas (um 1780) findet sich das Tier in Rußland auch unter *Potentilla verna*, *argentea*, *subacaulis* und *Fragaria vesca*. Schumacher legt die Stücke aus Brandenburg der Versammlung vor.

Sitzung vom 24. I. 16. — Herr Rangnow beantwortet eine briefliche Anfrage des Herrn Auel, ob die Raupe von *Sphinx*

convoluti L. außer *Convolvulus arvensis* L. auch andere Pflanzen als Futter annehme, dahin, daß die Raupe wahrscheinlich auch *Convolvulus sepium* L. fressen dürfte.

Herr Soldanski zeigt einen bei Finkenkrug in einem verlassenen Nest von *Vespa vulgaris* L. oder *Vespa germanica* Fabr. erbeutetes Exemplar von *Hystrihopsylla talpae* (Curtis) und führt dabei kurz die bisher bekannt gewordenen Fundorte und Wirtstiere dieses größten europäischen Flothes an, der nach Meinert selten auf dem Maulwurf, der Erd- und der Spitzmaus, häufiger dagegen abgefallen in Erdlöchern usw. gefunden wird.

Herr Schirmer legt aus der Buckower Gegend, die sehr interessant bezüglich ihrer Flora und Fauna ist, eine kleine Auswahl von Formen vor, die zum Teil nur bei Buckow, Rüdersdorf, Oderberg und Freienwalde vorkommen. Namentlich die *Hymenoptera* dieses Gebietes weisen große Seltenheiten auf. Leider werden den Tieren die Existenzbedingungen durch das Abholzen der Wälder, durch andere Bauart der Häuser usw. genommen und auch durch weit rationellere Verwendung des Bodens, so daß kaum mehr Ödungen sich vorfinden, die für *Hymenopteren* unerläßlich sind für ihr weiteres Bestehen.

Herr Rangnow hat eine Anzahl Raupen von *Caradrina quadripunctata* F. vom Schlüpfen aus dem Ei bis zur Verpuppung ausschließlich mit Weißbrot gefüttert. Die Falter waren mehr strohgelb als sonst. Andere Raupen, denen wegen zeitweisen Mangels an dem sonst gereichten Grünfutter Braunbrot gereicht wurde, nahmen dies ebenfalls an¹⁾. Herr Heinrich bemerkt dazu, daß sich bei ihm eine Raupe von *Cossus cossus* L. durch ein Schwarzbrot hindurchfraß, sich aber nicht darin verpuppte. Herr Rangnow zieht letztere Art in Sägespänen, auf die er oben von Zeit zu Zeit Apfelstücke legt.

Sitzung vom 31. I. 16. — Herr Heyne legt einen *Boreus* sowie neuere Literatur vor, darunter eine Lieferung des Seitzschen Werkes. Hierdurch wird ein Meinungsaustausch über die Rechtsverhältnisse beim Bezuge von Lieferungswerken hervorgerufen, an dem die meisten Anwesenden sich beteiligten.

¹⁾ Rüger (Mitt. Münch. Ent. Ges., 6. Jahrg., S. 20, 1915) sagt über *Caradrina quadripunctata* F.: „Sehr oft in Häusern frisch geschlüpft. Die Raupe an *Stellaria*, *Alsine* und anderen niederen Pflanzen, an Getreideähren, im Roggenmehl und Abfällen der Küche, woraus man auf die häufige Anwesenheit des Falters in Häusern schließen möchte.“ Quiel.

Sitzung vom 7. II. 16. — Herr Schirmer spricht über Parasiten von *Myrmeleon formicarius* L. Die Larve dieser Art wird durch eine *Cryptide* (*Cryptus myrmeleonidum* Bourd.) belegt, die sehr selten ist, zwar im Katalog der französischen *Hymenopteren* von de Gaulle aufgeführt und in den französischen *Annales* beschrieben, aber in Schmiedeknechts *Opuscula* nicht berücksichtigt oder vielleicht unter anderem Namen aufgeführt ist. Der zweite Schmarotzer, eine *Chalcidide* (*Hybothorax graffi* Ratz.), ist als sehr selten verschrien, aber von den Halleschen Entomologen in Mehrzahl erzogen; das Tier wurde meist tot in den Kokons vorgefunden. Diejenigen Kokons, die überliegen und keine Schlupföffnung zeigen, müssen stets geöffnet werden; dann dürfte man *H. graffi* sicher in Mehrzahl vorfinden.

Herr Hoeflig zeigt aus seiner Sammlung *Parnassius apollo* L. in zahlreichen Stücken, die aus den verschiedensten Lokalitäten seines Vorkommens im paläarktischen Gebiete stammen und sich teilweise sehr von einander in ihrem Aussehen unterscheiden. Von besonderem Interesse sind 3 in der Sammlung befindliche Exemplare von *P. a. silesianus* Marschner; dieser Falter kommt bekanntlich seit einer längeren Reihe von Jahren an seinem früheren Fluggebiete nicht mehr vor.

Herr Heyne legt *Saturniden* vor und bespricht vor allem *Attacus* und die verwandten Gattungen *Philosamia* und *Rothschildia*.

Herr Belling zeigt Rämpchen von *Parnassius apollo* L. Die Tierchen sind am 26. und 27. Januar 1916 aus Eiern geschlüpft, die er von ♀♀, die aus dem Karwendelgebirge stammten, erhalten hat. Die Raupen nehmen als Futter *Sempervivum tectorum* L. an und haben heute eine Größe von 4 mm.

Herr Soldanski zeigt Larven, Kokons und Imagines von *Diamphidia simplex* Péring. und *Blepharida evanida* Baly, *Chrysomeliden*, die von den Buschmännern Südafrikas zur Herstellung von Pfeilgift verwendet werden, und bespricht an der Hand einer älteren, sehr eingehenden Arbeit Kolbes (Stettiner ent. Zeitschr. 1894, S. 79—86) und der von Professor Louis Lewin in der Berliner Anthropologischen Gesellschaft gegebenen Darstellung (Zeitschr. f. Ethnologie 44. Jahrg. 1912, S. 831 ff) die Berichte der Forschungsreisenden über das Gift sowie dessen chemische Natur und Wirkung.

Berichtigung.

In dem Berichte über die Sitzung vom 7. VI. 15 (D. E. Z. Jahrg. 1915, S. 703, Zeile 7 von unten) ist statt (12 ♂♂, 3 ♀♀) zu setzen: (3 ♂♂, 12 ♀♀).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1916-1917

Band/Volume: [1916-1917](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Sitzungsberichte. + Berichtigung. 72-86](#)